

Universität Siegen

| Fachbereich 3 | Medienwissenschaft |

| Paradigmen der Medienethik |

| Seminarleitung: Prof. Dr. Rainer Leschke |

| Sommersemester 2010 |

| Katharina Lang |

Jenseits von Gut und Böse

Zur systemtheoretischen Betrachtung von Ethik und Moral nach Niklas Luhmann

Gliederung

- 1 Luhmanns Ausgangspunkt
- 2 Zur Rolle von Ethik und Moral
in der Systemtheorie Niklas Luhmanns
 - 2.1 Luhmanns Ethik- und Moralverständnis
 - 2.2 Moral: Achtung und Missachtung
 - 2.3 Ethik: Reflexionstheorie der Moral
- 3 Die Medien?

Luhmanns Ausgangspunkt

- Niklas Luhmann, Jurist und Soziologe – Begründer der soziologischen Systemtheorie
 - * 8. Dezember 1927 in Lüneburg
 - † 6. November 1998 in Oerlinghausen
- 1969: Beginn der Arbeit an einer Gesellschaftstheorie, die in zahlreichen Diskursen unterschiedlichster Disziplinen als *Systemtheorie* eine wesentliche Rolle spielt
- Lehre des Handelns von Personen und Gruppen in der Gesellschaft vs. funktionale Ausdifferenzierung von Systemen, die füreinander Umwelt sind

Luhmanns Ausgangspunkt

- Luhmanns Theorieansatz
 - Theorie des Konstruktivismus
 - funktionale Ausdifferenzierung von Systemen, die füreinander Umwelt sind
 - Kommunikation = zentrales Medium zum Erkennen eines sozialen Systems
 - Gesellschaft \neq Summe aller Menschen
= Kommunikation
 - jedes autopoietische System grenzt sich durch einen binären Code von der Umwelt ab, sichert sich auf diese Weise seine Identität und sorgt für seine operative Schließung

Luhmanns Ausgangspunkt

- **Funktionssysteme** (beispielhaft in schematischer Darstellung):

<u>System</u>	<u>Codierung</u>	<u>Programm</u>	<u>Medium</u>	<u>Funktion</u>
Wissenschaft	wahr/unwahr	Forschung	Wissenschaftliche Erkenntnis	Produktion neuer Erkenntnisse
Recht	Recht/Unrecht	Gesetze	Urteil	Sicherheit und Konfliktentscheidung
Wirtschaft	Haben/Nichthaben	Knappheit	Geld, Eigentum	Materielle Reproduktion
Massenmedien	Information/Nichtinformation	Mitteilungen	Sprache, Bilder	Information und Unterhaltung

Zur Rolle von Ethik und Moral in der Systemtheorie Niklas Luhmanns

„Jede Wissenschaft, die Themen der Moral behandelt, steht heute vor der Frage, ob sie selbst sich moralischen Normen zu unterwerfen habe; ob sie im Chor der Stimmen, die das Gute gutheißen und das Schlechte verurteilen, mitsingen solle, sei es mit führender Stimme, sei es im Kontrapunkt, oder ob sie sich als moralfreie Erkenntnisleistung begreifen solle, für die Moral ein Gegenstand ist wie jeder andere.“

(Luhmann 1978: 8)

Luhmanns Ethik- und Moralverständnis

- *Ethik* ist keine Begründungstheorie, sondern eine Reflexionstheorie der Moral, die Distanz hält zu moralischen Wertungen
- *Moral* ist eine besondere Form der Kommunikation, die anhand der Unterscheidung gut/schlecht Hinweise auf Achtung und Missachtung enthält

Moral: Achtung und Missachtung

- Moral \neq soziales System
- Moral = spezifische Art und Weise der Kommunikation, welche sich auf die Achtung bzw. Missachtung von Personen bezieht
- Unterscheidung gut/schlecht bezieht sich auf *Person als Ganzes* und eben nicht auf spezifische Eigenschaften oder (fachliche) Leistungen
 - „Wer moralisiert, will verletzen“
(Luhmann, zitiert nach Krause 2005: 197)

Moral: Achtung und Missachtung

- moralischer Code gut/schlecht hat universelle Relevanz
- Konsens über die Anwendung des Moralcodes
→ Moral kann symbolisch wirken
- moralische Kommunikation =
symmetrische Kommunikation
→ Selbstbindung der Kommunizierenden

Ethik: Reflexionstheorie der Moral

Traditionelles Ethik-Verständnis

Begründung moralischer Urteile

universell, einheitliche
Wertvorstellungen

gesamtgemeinschaftliche Integration

Moral = universell gut

Ethik bei Luhmann

Beschreibung moralischer
Sachverhalte

Divergenz der Wertvorstellungen

kein gesellschaftseinheitlicher
Metacode

Paradoxie des Moralcodes

Ethik: Reflexionstheorie der Moral

„Angesichts dieser Sachlage ist es die vielleicht vordringlichste Aufgabe der Ethik, vor Moral zu warnen.“

(Luhmann 1990: 41)

Die Medien?

- Massenmedien operieren mit dem Code Information/Nicht-Information
- Vermengung von Information und Missachtung

Literatur

Berghaus, Margot (2004): *Luhmann leicht gemacht. Eine Einführung in die Systemtheorie*. 2., überarb. u. erg. Aufl. Köln u.a.: Böhlau Verlag.

Kneer, Georg / Nassehi, Armin (1993): *Niklas Luhmanns Theorie sozialer Systeme: Eine Einführung*. München: Fink.

Krause, Detlef (2005): *Luhmann-Lexikon. Eine Einführung in das Gesamtwerk von Niklas Luhmann*. 4., neu bearb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Lucius & Lucius.

Leschke, Rainer (2001): *Paradigmen der Medienethik*. München: Fink.

Luhmann, Niklas (1978): „Soziologie der Moral“. In: Luhmann, Niklas / Pfürtner, Stephan H. (Hrsg.): *Theorietechnik und Moral*. Frankfurt/Main, S. 8-116.

Luhmann, Niklas (1984): *Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (1989): *Gesellschaftsstruktur und Semantik*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

[= Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft III]

Luhmann, Niklas (1990): *Paradigm lost: Über die ethische Reflexion der Moral*. Rede von Niklas Luhmann anlässlich der Verleihung des Hegel-Preises 1989. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Luhmann, Niklas (1996): *Die Realität der Massenmedien*. 2., erw. Auflage. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Luhmann, Niklas (1997): *Die Gesellschaft der Gesellschaft*. Frankfurt/Main: Suhrkamp.